

**South Florida Sun-Sentinel.com**

**Gelder für kubanische Dissidenten könnten veruntreut worden sein**

### **Ehemaliger Mitarbeiter des Weißen Hauses im Mittelpunkt von Ermittlungen**

Von William E. Gibson  
Geschäftsführer in Washington  
29. März 2008  
Washington

Washington: Bundesermittlungsbeamte gehen Anschuldigungen nach, wonach ein früherer Mitarbeiter des Weißen Hauses Gelder veruntreut habe, die für die Hilfe von Dissidenten in Kuba vorgesehen waren, was einen Schatten auf das kontroverste diskutierte „Pro-Demokratie-Programm“ wirft.

Felipe Sixto, der im Juli ins Weiße Haus gekommen und kürzlich zum Sonderberater für Präsident Bush befördert worden war, trat am 20. März zurück und enthüllte, er sei verdächtigt worden, in einen „Interessenskonflikt“ im Zusammenhang mit den „Pro-Democracy“-Geldern geraten zu sein, nachdem er zuvor für das „Center for a Free Cuba“ gearbeitet hatte, verlautete aus dem Weißen Haus.

Frank Calzon, Direktor der in Washington ansässigen unabhängigen Gruppe, sagte am Freitag, er habe Mitte Januar Informationen erhalten, die darauf hinwiesen, dass sein früherer Abteilungsleiter Sixto mit von der Regierung für „Pro-Democracy“-Angelegenheiten zur Verfügung gestellten Geldern unangemessen umgegangen sei.

„Wir alarmierten unverzüglich U.S. AID,“ sagte Calzon und hatte sich damit an die Agency for International Development [Agentur für Internationale Entwicklung] gewandt, welche die Gelder zur Verfügung gestellt hatte. „Wir sind bereit, der Sache auf den Grund zu gehen.“

Ja, es gab Probleme,“ sagte er. „Der Zweck unserer Bemühungen war zuerst und vor allen Dingen, das Geld zurückzubekommen.“

Der Generalinspektor von U.S. AID untersucht den Fall gerade und das Justizministerium hat sich der Sache angenommen, um zu entscheiden, ob Strafverfolgung aufgenommen werden soll.

Calzon und die Ermittler wollten sich nicht dazu äußern, wie viel Geld auf die Seite geschafft worden sei und was Sixto damit gemacht haben könnte.

Ein großer Teil der Gelder wird an unabhängige Gruppen in Washington und Miami geleitet, die das U.S.-Embargo gegen Kuba unterstützen. Der ehemalige Student an der „Florida International University“ Sixto arbeitete im Ministerium des Weißen Hauses für innere Regierungsangelegenheiten als Verbindungsmann zu Cubano-Amerikanern, Gesetzgebern, Puertorikanern und lateinamerikanischen Beamten.

Das „Government Accountability Office“ [G.A.O. = unparteiischer Regierungsuntersuchungsausschuss], eine Unterabteilung des Kongresses, mahnte 2006 an, dass Bundesbeamte es versäumt hätten, die 73 Millionen Dollar, die von 1996 bis 2005 in das „Pro-Democracy-Programm“ geflossen waren, genau zu überwachen. G.A.O.-Ermittler hatten Beweise gefunden, dass einiges davon für Computerspiele, Krabbenfleisch und Lederkleidung ausgegeben worden war.

„Angesichts dieser überwältigenden Beweise blieb die Bush-Administration untätig und gestattete die Verschwendung von Steuergeldern,“ sagte Joe Garcia aus Miami, ein demokratischer Kongresskandidat, am Freitag.

Drei cubano-amerikanische Kongressmitglieder aus Miami, die das Programm stark unterstützen, schlossen sich am Freitag mit einer entsprechenden Erklärung an.

„Wir sind von jeder Anschuldigung der Veruntreuung von Steuergeldern tief beunruhigt und bitten das Justizministerium und den Generalinspektor von U.S. AID alle Fakten dieser Angelegenheit gründlichst und schnellstens zu untersuchen,“ sagten die republikanischen Kongressabgeordneten Lincoln Diaz-Balart, Ilena Ros-Lehtinen und Mario Diaz-Balart. „Wenn nur ein Vergehen in diesem Fall auftaucht, ist es notwendig, die volle Härte des Gesetzes anzuwenden.“

Die Untersuchung liefert den Kritikern Munition und setzt den Kongress unter Druck, die Drosselung von Geldern für das Programm in Erwägung zu ziehen.

„Ich werde sicher noch mehr Fragen dazu haben, wenn wir die Sache wieder aufnehmen,“ sagte am Freitag der Republikaner Jeff Flake, R-Ariz. [Repräsentant für Arizona], ein häufiger Kritiker der Administrationspolitik. „Ich denke, es gibt nur dem Argument noch mehr Gewicht, dass wir den Amerikanern erlauben sollten, nach Kuba zu reisen, um mit den Leuten dort Kontakt aufzunehmen. Ich weiß nicht, warum wir für Programme bezahlen, die sich automatisch ergeben könnten.“

William E. Gibson kann erreicht werden unter [wgibson@sun-sentinel.com](mailto:wgibson@sun-sentinel.com) oder 202-824-8256 in Washington.

*Übersetzung: J. Michel-Brüning*

South Florida Sun-Sentinel.com

## Cuba dissident funds may have been misused

### Ex-White House aide at the center of investigation

By WILLIAM E. GIBSON  
Washington Bureau Chief  
March 29, 2008  
WASHINGTON

WASHINGTON - Federal investigators are looking into allegations that a former [White House](#) aide misused funds that were supposed to help dissidents in Cuba, casting a shadow over the controversial pro-democracy program.

Felipe Sixto, who came to the White House in July and was recently promoted to special assistant to [President Bush](#), resigned March 20 while disclosing he was suspected of a "conflict of interest" involving pro-democracy funds while previously working for the Center for a Free Cuba, the White House said.

Frank Calzon, director of the Washington-based independent group, said on Friday he had received information in mid-January indicating that Sixto, his former chief of staff, had been improperly diverting government grant money intended for pro-democracy causes.

"We immediately alerted U.S. AID," Calzon said, referring to the Agency for International Development, which provided the grants. "We're ready to help get to the very bottom of it."

"Yes, there were problems," he said. "The purpose of our efforts, first and foremost, was to get the money back."

U.S. AID's inspector general is investigating, and the Justice Department has taken the matter under advisement while deciding whether to prosecute.

Calzon and the investigators would not comment on how much money may have been diverted and what Sixto allegedly did with it.

Much of the program's funds is funneled through independent groups in Washington and Miami that support the U.S. embargo of Cuba. Sixto, a former student at [Florida International University](#), worked in the White House office of inter-governmental affairs as a liaison to Cuban-Americans, state legislators, Puerto Ricans and Latino officials.

The Government Accountability Office, a research arm of Congress, warned in 2006 that federal officials had failed to properly oversee the \$73 million that poured into the pro-democracy program from 1996 to 2005. GAO investigators found evidence that some of it had been spent on computer games, crabmeat and leather coats.

"Presented with this compelling evidence, the Bush administration sat on their hands and allowed taxpayer dollars to be wasted," Joe Garcia of Miami, a Democratic candidate for Congress, said on Friday.

Three Cuban-American members of Congress from Miami who strongly back the program, issued a joint statement on Friday:

"We are deeply disturbed by any allegation of misuse of taxpayer funds, and urge the Department of Justice and the inspector general for U.S. AID to move thoroughly and swiftly in investigating all the facts in this matter," said Republican Reps. [Lincoln Diaz-Balart](#), [Ileana Ros-Lehtinen](#) and [Mario Diaz-Balart](#). "If any wrongdoing occurred in this case, it is necessary that the full weight of the law be applied."

The investigation gives ammunition to critics and puts pressure on Congress to consider curbing funds for the program.

"I'm certainly going to ask more questions when we authorize again," Rep. [Jeff Flake](#), R-Ariz., a frequent critic of administration policy, said on Friday. "I think it just adds more weight to the argument that we should allow Americans to travel to Cuba and make contact with its people. I don't know why we pay for programs that could happen organically."

William E. Gibson can be reached at [wgibson@sun-sentinel.com](mailto:wgibson@sun-sentinel.com) or 202-824-8256 in Washington.